



Panda Club

1/2010

**Mach mit im
Panda Club!**



**Schneeleopard:
Das starke Tier
braucht Schutz**

**Grosser Raubtier-
Wettbewerb**



Liebe Panda-Clüblerin, lieber Panda-Clübler

Ein Schneeleopard ist ein Leopard, der im Schnee lebt. **So einfach ist es aber nicht!** Der Schneeleopard ist nämlich eine eigene Art. Das heisst, er ist mit den anderen Leopardarten genau gleich verwandt wie mit einem Tiger oder Löwen. Brüllen wie ein Löwe kann ein Schneeleopard trotzdem nicht, dafür Miauen und Heulen. Das Heulen hat auch schon die Menschen verschreckt, denn man sagt, dass genau so ein Yeti klingt! Leider gibt es immer weniger Schneeleoparden. Wenn du weiterliest, erfährst du, warum das starke Tier Schutz braucht.

Kennst du dich aus mit Raubkatzen?

Dann mach mit beim Wettbewerb auf Seite 11!

Und nun auf in die Himalaya-Berge!

Fabia

Viel



npresum
anda Club Nr. 1,
ebruar 2010.
rscheint fünfmal
hrlich. Abonnement:
3r WWF-Mitglieder
rd WWF-Gönner im
eitrage enthalten.

erausgeber
WF Schweiz

edaktion
WF/Fabia Fischli
itarbeit: Esther Bühler

anda Club active
WF/Dana Mostosi

ealisation
WF/Curdin Sommerau

ildredaktion
WF/Alfred Matthias

estaltung
ieridesign.ch

ustrationen
es Zinniker, illustres.ch

oto Titelseite
D.J.Cox/Wildlife

edaktionsadresse
WF Schweiz
anda Club
ostfach
110 Zürich
il. 044 297 21 21
ervice@wwf.ch
www.pandaclub.ch

apier
eprint



Mix
Auktropfen aus vorwiegend
wirtschaftlichen Wäldern,
bestimmten Herkunft und
Qualitätskriterien.
ert nr. 505-COC-100144
www.fsc.org
FSC Forest Stewardship Council

Kom 484/10



WWF for a living planet®

WWF Schweiz 2009
1986 Panda-Symbol WWF
«WWF» und «living planet» sind
vom WWF eingetragene Marken

MIGROS

Die Migros ist seit 2009 Haupt-
sponsorin des WWF-Kinder-
und Jugendprogramms. Dank
dieser Partnerschaft kann der
WWF zahlreichen Kindern und
jugendlichen Umweltanliegen
überbringen und sie für einen
nachhaltigen Umgang mit unseren
Ressourcen sensibilisieren.

Expedition Vielfalt

Das **Pandamobil** ist wieder unterwegs! Die neue WWF-Ausstellung dreht sich um die Biodiversität. Bio...- was?! Ein schwieriges Wort! Das Wort «Biodiversität» ist aus zwei Fremdwörtern zusammengesetzt: «Bio» bedeutet Leben. «Diversität» heisst Verschiedenheit oder Vielfalt. «Biodiversität» bedeutet also **Vielfalt des Lebens**. Einerseits die Vielfalt der Arten, also von Pflanzen und Tieren. Auf Seite 11 lernst du zum Beispiel verschiedene Raubkatzenarten kennen. Als eigene Arten tragen sie alle zur Biodiversität bei. Andererseits ist die Vielfalt der Lebensräume Teil der Biodiversität: Schneeberge oder Wiesen und Wälder. Ausserdem bedeutet Biodiversität auch die Vielfalt innerhalb der einzelnen Arten: Es gibt grössere und kleinere Schneeleoparden, und jeder hat ein anderes Fellmuster.

Der Schneeleopard und auch alle anderen Tiere haben sich über Tausende von Jahren ihren Lebensräumen angepasst. So spezialisieren sie sich für ihr Zuhause. Das machen sie auch heute noch. Die Lebensräume und dadurch auch die Arten verändern sich immer. Gerade jetzt verändert sich die Natur aber zu schnell, und dies wegen nur einer Art: dem Menschen. Warum das so ist, erfährst du im Pandamobil. Wenn du

möchtest, dass der umgebaute Migros-Lastwagen auf deinem Pausenplatz Halt macht, dann sag deiner Lehrerin oder deinem Lehrer, dass man sich auf **www.wwf.ch/pandamobil** anmelden kann. Die Tournee des Pandamobils wird von der Migros unterstützt.



Roter Panda

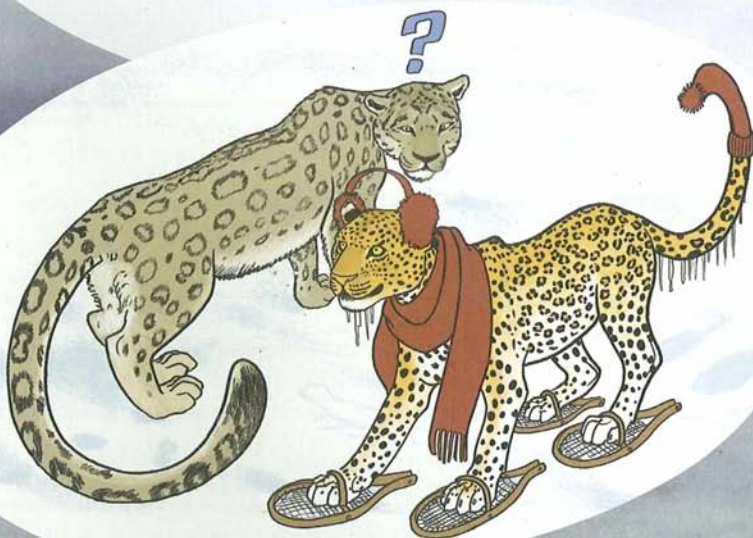
Keine Katze klettert

Warst du schon mal auf einem richtig hohen Berg? Wie hoch war der? 2000, 3000 oder sogar 4000 Meter? Das ist Nichts für Schneeleoparden: Als einzige Raubkatzen klettern sie manchmal bis auf 5000 Meter! Der Schneeleopard fühlt sich hier trotz eisiger Kälte wohl, denn er ist perfekt an das Leben im Himalaya angepasst.

Gute Ausrüstung

Was ziehst du an, wenn du im Winter in die Berge gehst? Sicher warme Kleider, Schal, Handschuhe und gute Schuhe. Der Schneeleopard macht es ganz ähnlich, aber er muss die Sachen nicht erst anziehen. Seine Pfoten sind wie Schneeschuhe: Sie sind aussergewöhnlich gross. So wird das Gewicht des Schneeleoparden auf eine grössere Fläche verteilt, und er sinkt weniger im tiefen Schnee ein. Sein Fell ist sehr dick, so ist er gut vor der Kälte geschützt. Das grau-beige, gepunktete Fell ist ausserdem eine gute Tarnung im felsigen, verschneiten Gelände.

Zusätzlich zum dicken Fell hat der Schneeleopard einen besonders langen, buschigen Schwanz. Den wickelt er zum Schlafen fast wie einen Schal um seinen Körper. Der lange Schwanz hilft ihm auch, im steilen Gebirge die Balance zu halten. Seine langen Nasenlöcher wirken wie ein Durchlauferhitzer: Beim Einatmen wärmt sich die frostige Luft auf, bevor sie in die Lunge strömt. Der Schneeleopard besitzt ausserdem starke Muskeln. Diese ermöglichen es ihm, im steilen Gelände zu klettern und zu jagen. Das Raubtier kann bis zu 15 Meter weit springen. Das ist ein Rekord!



Fressen und gefressen werden?

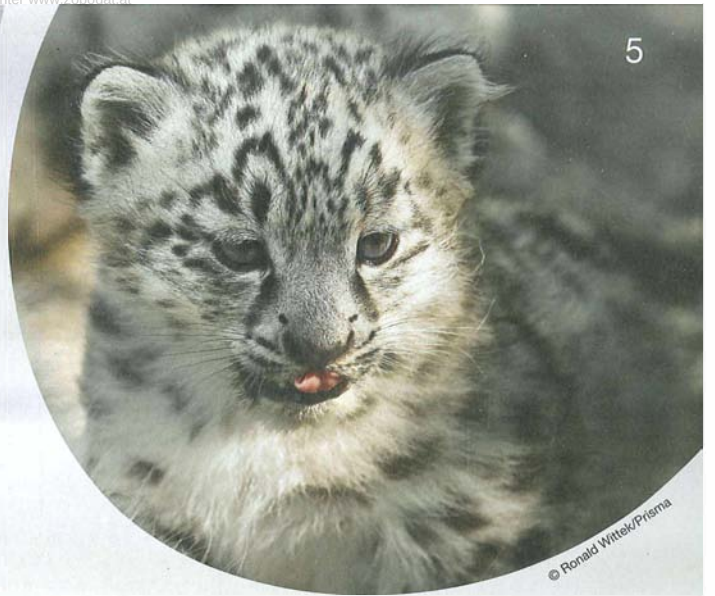
Es ist für Schneeleoparden überlebenswichtig, weit springen zu können. Sie schleichen sich zuerst an die Beute an und machen dann einen grossen Sprung. Schneeleoparden jagen auch Tiere, die drei Mal so schwer sind wie sie selbst! Ein Schneeleopard ist nicht wählerisch: Er frisst zum Beispiel Blauschafe, Steinböcke oder Murmeltiere. Das macht den Schneeleoparden wichtig für den Himalaya, weil er hauptsächlich kranke und schwächere Tiere erwischt. So können sich nur die Beutetiere vermehren, die wirklich fit sind, und keine Tierart kann sich zu stark vermehren. Sollte dies nämlich passieren, gerät der Lebensraum des Schneeleoparden und vieler weiterer Arten aus seinem natür-

lichen Gleichgewicht. Und der Lebensraum würde vielleicht langsam zerstört werden. Das wäre auch für die Menschen schlimm, weil sie ebenfalls von der Natur leben.

Der Schneeleopard selbst wird von keinem anderen Tier gejagt, nur von Menschen. Aber nicht wegen des Fleisches. Sondern wegen des schönen Fells und weil sich die Ziegenbesitzer an ihnen rächen wollen. Warum? Schneeleoparden erwischen auch Tiere, die Menschen gehören und die davon leben. Die Menschen wollen ihre eigenen Tiere natürlich beschützen. Deshalb jagen sie die Schneeleoparden.

höher

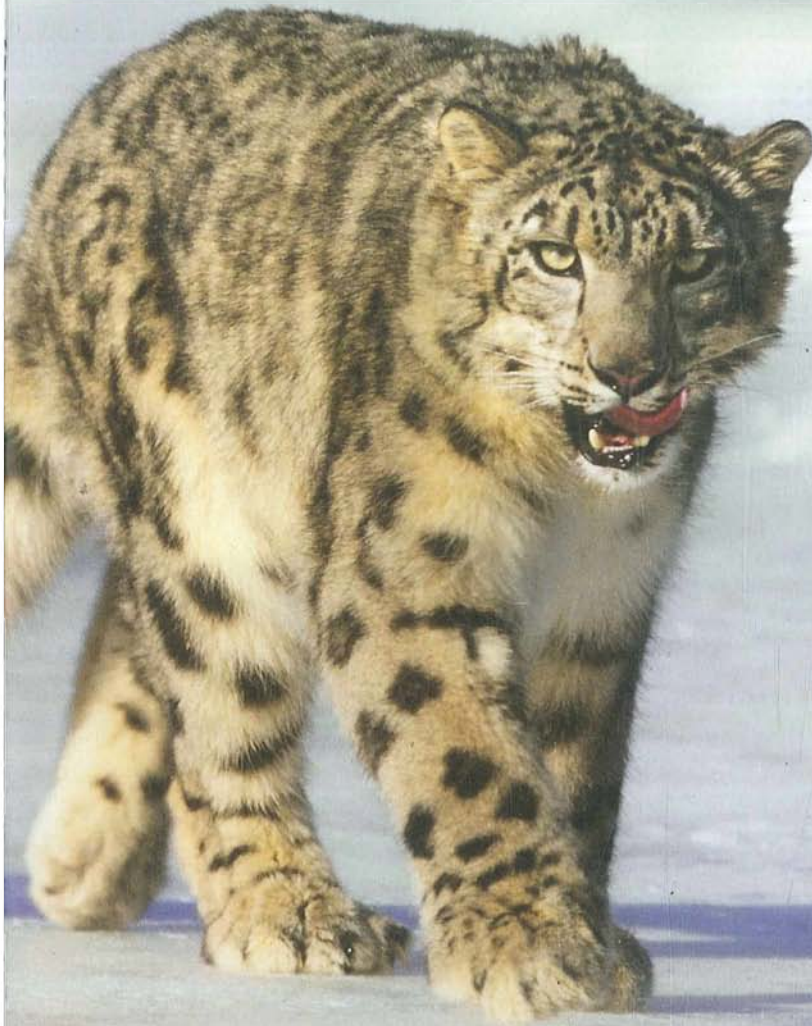
5



© Ronald Wittek/Prisma

Alleinerziehende Mütter

Schneeleoparden streifen die meiste Zeit alleine im Himalaya herum. Nur zur Paarung treffen sich ein Weibchen und ein Männchen. Sie leben für ein paar Tage zusammen und trennen sich danach wieder. An einem geschützten Ort bringt das Weibchen ihre Jungen zur Welt und zieht sie alleine gross. Zuerst haben die Jungen ihre Augen noch geschlossen. Mit drei Monaten beobachten sie ihre Mutter beim Jagen und ahmen es ihr nach. Nach etwa zwei Jahren verlassen sie die Mutter und suchen sich ein eigenes Revier. So werden auch sie wieder zum Einzelgänger.



Gemeinsam für

Heute gibt es noch etwa 5000 Schneeleoparden, die Raubkatzen sind vom Aussterben bedroht. Dafür gibt es mehrere Gründe: Das schöne Fell und die Knochen können teuer verkauft werden. Und Menschen jagen sie, wenn ein Schneeleopard eine ihrer Ziegen erbeutet hat. Das grösste Problem der Schneeleoparden ist aber, dass der Himalaya gefährdet ist. Denn das ist ihr Zuhause.

Der Schneeleopard kommt ins Schwitzen

Es ist normal, dass sich die Erde wandelt. Menschen, Tiere und Pflanzen haben meist auch keine Probleme damit gehabt. Sie konnten sich langsam an die Veränderungen anpassen. Auch jetzt verändert sich die Erde, es wird immer wärmer. Diese Veränderung nennt man Klimawandel. Wenn wir Auto fahren, fliegen oder die Wohnung heizen, verbrennen wir Erdöl, Erdgas und Kohle. Dabei steigt CO₂ (Kohlendioxid) in die Luft. Das CO₂ ist wie ein Dach, das die Sonnenstrahlen zur Erde zwar hinein, aber nicht wieder herauslässt.

Deshalb wird es auch im Himalaya immer wärmer. Im Moment geht es so schnell, dass es vielen Arten nicht mehr gelingt, sich neu anzupassen. Das könnte nicht nur für Schneeleoparden zum Problem werden. Im Himalaya gehen viele Gletscher zurück, und einige Seen drohen zu überfluten. Das ist für alle Himalaya-Bewohner schlimm.

Reviere ohne Grenzen

Im Himalaya gibt es immer mehr Menschen, die immer mehr Platz für sich und ihre Ziegen brauchen. Und es gibt immer weniger Reviere, die gross genug und an einem Stück sind. Schneeleoparden brauchen aber ein grosses Gebiet, in dem sie ungestört umherstreifen können. Wenn die Lebensräume zerstückelt sind, ist es für zwei Schneeleoparden auch schwieriger, sich zu treffen und Junge zu haben.



Schneeleoparden

Das macht der WWF

Der Himalaya ist über verschiedene Länder verteilt. Die WWF-Büros in Bhutan, Indien und Nepal arbeiten eng zusammen. Sie schauen auch, dass die Regierungen dieser Länder stärker zusammenarbeiten, um das Gebiet rund um das Dach der Welt zu schützen. Der WWF will zeigen, dass es sich für alle lohnt, den Lebensraum Himalaya zu schützen. Damit helfen wir nämlich den Schneeleoparden sowie vielen anderen Tieren und Pflanzen. Und auch den Menschen.

Ziegen-Bank

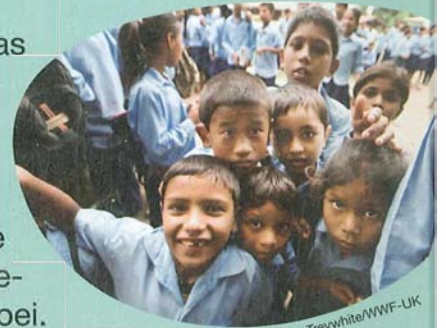
Der WWF will die Menschen im Himalaya überzeugen, die Schneeleoparden nicht zu jagen. Wie geht das? Indem man den Menschen den Grund nimmt, Schneeleoparden zu jagen! Deshalb hat der WWF eine Art Ziegen-Bank eingerichtet. Falls ein Bauer eine Ziege wegen eines Schneeleoparden verliert, bekommt er vom WWF eine neue Ziege. So hat er keinen Grund mehr, sich an den Schneeleoparden zu rächen.



© istockphoto

100 000 Kinder helfen mit

In Nepal gibt es so genannte Eco Clubs. Das sind Schulgruppen, die sich für die Natur einsetzen. Kinder lernen, wie sie selbst den Himalaya und seine Vielfalt schützen können und veranstalten zum Beispiel Wettbewerbe oder Spiele in ihrem Dorf. Solche Eco Clubs gibt es an vielen Orten, insgesamt sind über 100 000 Kinder mit dabei.

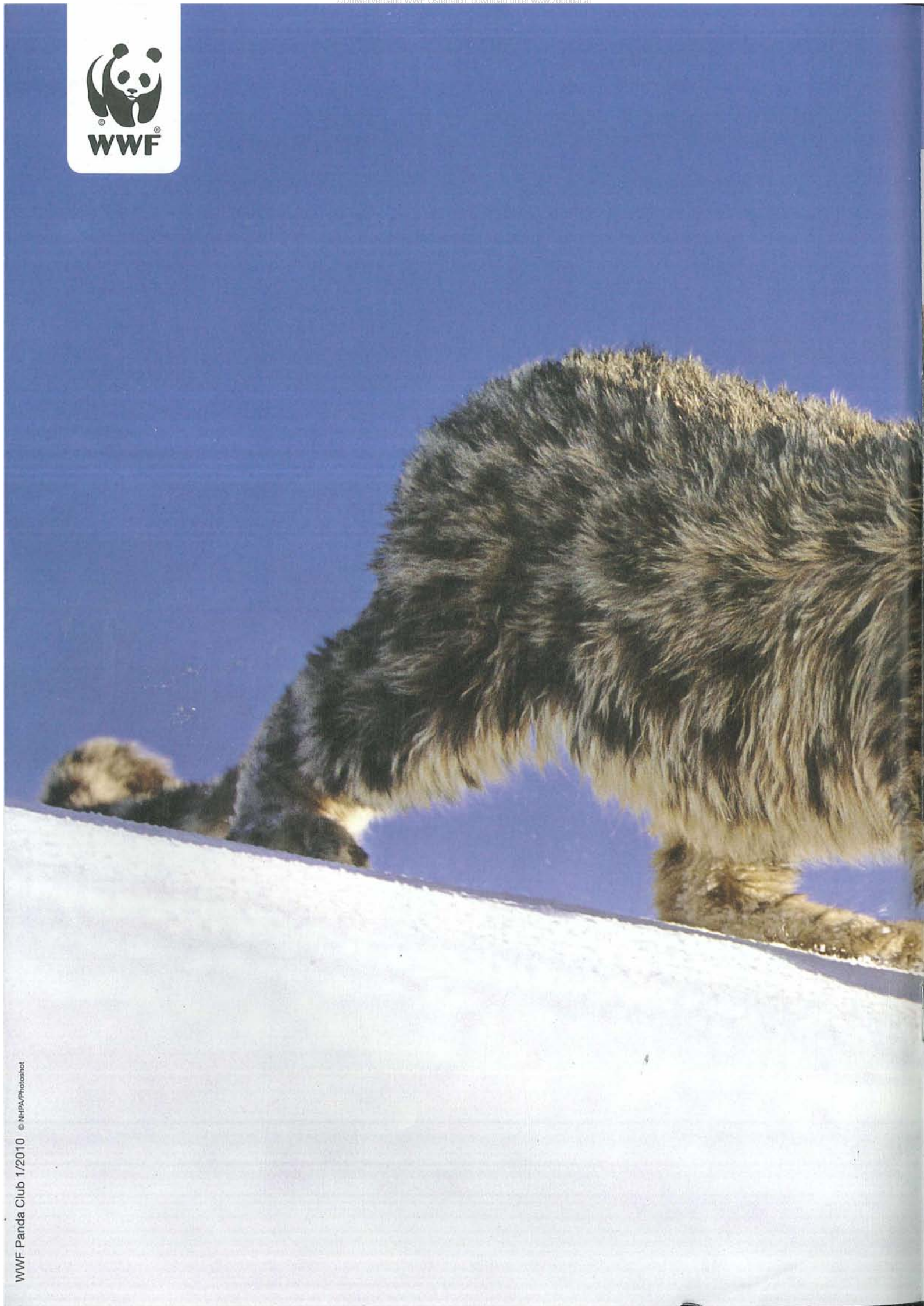


© Simon de Treywhite/WWF-UK

Das kannst du tun

- Schütze den Lebensraum des Schneeleoparden, indem du hier **Sorge trägst zum Klima!** Gehe lieber mal zu Fuss, oder lass die Fenster im Winter nicht zu lange offen. Weitere Tipps findest du auf www.pandaclub.ch.
- Halte einen **Vortrag** über den Klimawandel. Ein Vortragsdossier findest du auf www.pandaclub.ch.
- Damit nimmst du einem Ziegenbesitzer den Grund weg, einen Schneeleoparden zu töten: Sammle Geld und kaufe auf www.panda.org (How You Can Help – Gifts) eine Ziege! Frage zuerst deine Eltern. Bitte sie, dir zu helfen, denn die Website ist auf Englisch.
- Mach eine **Standaktion** und hilf den Schneeleoparden und anderen bedrohten Tieren. Für mehr Infos: www.pandaclub.ch, Panda Club active.







Wie Kinder die Natur entdecken lernen.



Spielend lernen.





Spiel und Spass
für Kinder zwischen
3 und 6 Jahren.



A

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

WWF Schweiz
LiLu Panda
Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich



Der WWF für Kinder ab
7 Jahren: die Natur
entdecken und erleben.



PandaClub
7 bis 13 Jahre

A

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

WWF Schweiz
Panda Club
Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

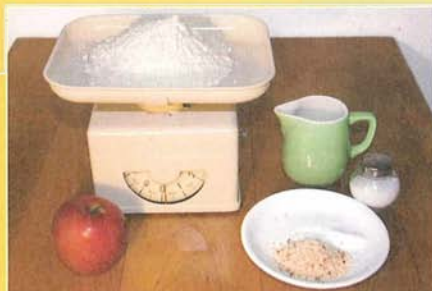


Süsse Momos

In Nepal gibt es sie an jeder Strassenecke zu kaufen: Momos. Das sind gefüllte Teigtaschen. Normalerweise besteht die Füllung aus Fleisch, Zwiebeln und vielen Gewürzen. Ich habe für euch ein Apfel-Momo-Rezept. Probier es aus!

Du brauchst

(für etwa 16 Momos):



- 150 Gramm Mehl
- 1 Esslöffel geriebene Haselnüsse
- 1 Apfel
- ½ Teelöffel Zucker
- 1 Prise Salz
- 1 Deziliter Wasser (lauwarm)

So gehts:

1. Füllung:

Schäle und raffe den Apfel in ein Schüssel. Gib den Zucker und die Haselnüsse dazu und vermische alles.



2. Teig:

Mische Mehl, Salz und Wasser. Knete den Teig auf etwas Mehl, bis er schön weich ist.



3. Formen:

Den Teig auf etwas Mehl etwa 2 Millimeter dünn auswallen und Kreise von etwa 8 Zentimetern ausstechen. Mit einer leeren Konservenbüchse geht es gut. Gib einen Teelöffel Füllung auf den Teigkreis. Falte den Teig so, dass es einen Halbkreis gibt. Drücke den Teig gut an.



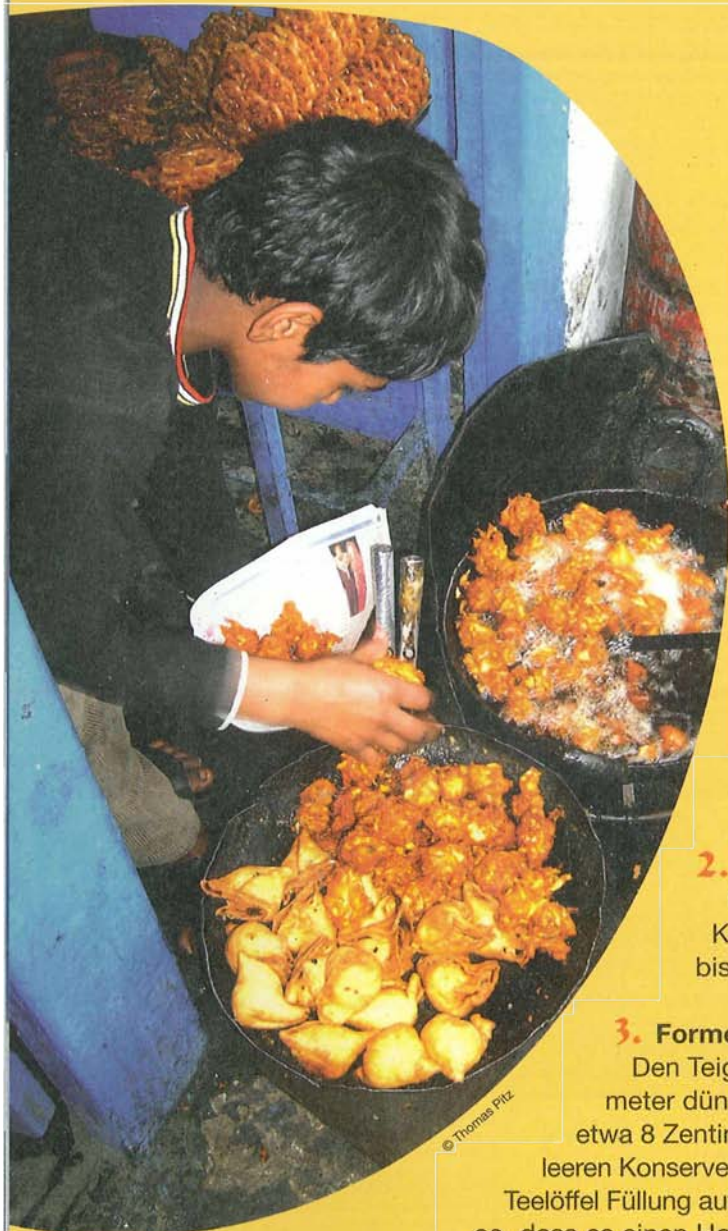
4. Kochen:

Lege einen Dampfeinsatz in eine mit wenig Wasser gefüllte Pfanne. Darauf legst du die Momos, so dass sie einander nicht berühren. Lege den Deckel darauf und stelle die Herdplatte auf die höchste Stufe. Sobald das Wasser kocht, stellst du die Platte ab und lässt die Pfanne 20 Minuten darauf stehen.



5. Fertig:

Nimm die Momos vorsichtig heraus und lege sie auf einen Teller. Wenn du magst, kannst du noch etwas Zimt und Zucker darüber streuen.



Strassenküche
in Nepal

© Thomas Pitz

alle © Fabia Fischli/WWF

Wettbewerb

Es gibt viele verschiedene Raubkatzenarten auf der Welt. Weisst du, welche Spezialität zu welcher Katze gehört? Ordne die Aussagen den richtigen Tieren zu. Bei jeder Aussage hat es einen Buchstaben. Schreibe diesen in das Feld bei dem richtigen Tier. Von oben nach unten gelesen erhältst du das Lösungswort.

A Diese Katze muss auch in steilem Gelände weit springen können, damit sie ihre Beute erwischt. Und das kann sie: Mit 15 Metern hält sie den Weitsprung-Rekord!

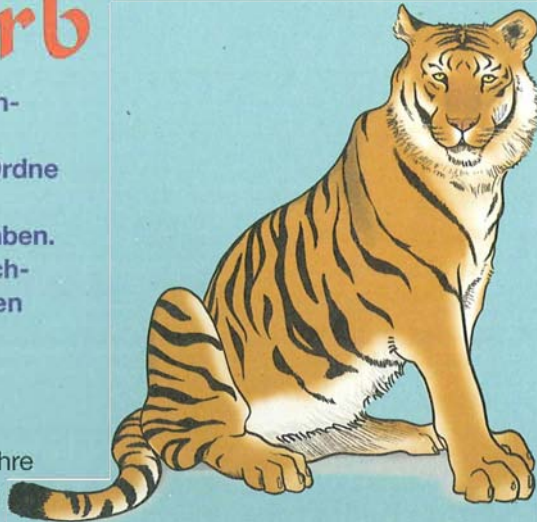
R Diese Raubkatze lebt im Rudel, und die Männchen haben eine Mähne. Weil sie unter den Tieren keine Feinde haben, nennt man dieses Tier auch «König der Tiere»!

L Ab und zu geschieht es, dass Leoparden mit einem schwarzen Fell geboren werden. Bei gutem Licht kann man jedoch auch bei ihnen die typischen Leoparden-Flecken sehen.

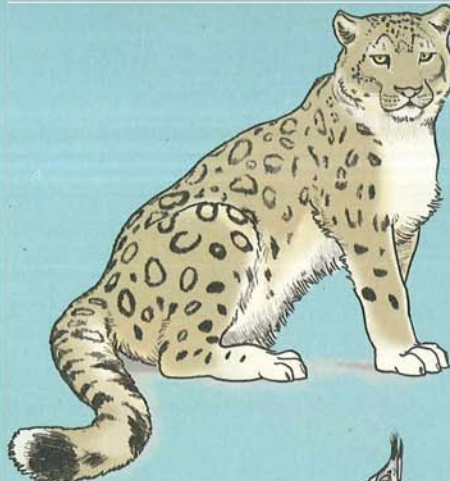
E Das ist die schnellste Raubkatze der Welt! Innerhalb von 3 Sekunden kann sie eine Geschwindigkeit von 96 Kilometer pro Stunde erreichen. Das ist mehr als doppelt so schnell, wie der Rekordhalter des Hundertmeterlaufs rennen kann!

L Das ist die grösste Raubkatze der Schweiz. Markenzeichen sind der kurze Schwanz und die kleinen Büschel an den Ohren.

K Das ist die grösste und stärkste Raubkatze der Welt. Ihre Muskeln braucht sie, um Beutetiere anspringen zu können. Als eine von wenigen Katzen geht dieses Tier auch gerne mal baden.

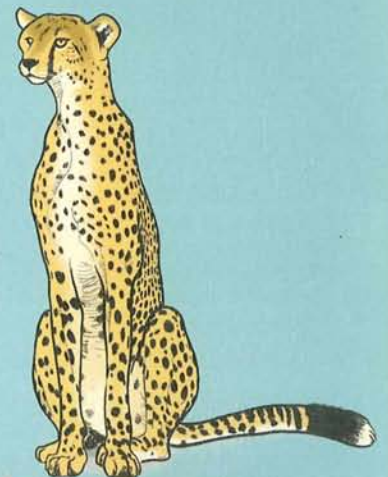


Tiger


Löwe


Schnee-
leopard


Panther


Luchs


Gepard

Tolle Preise zu gewinnen!

Du hast das Lösungswort herausgefunden? Dann schreibe es auf eine Postkarte und schicke diese bis am **15. März 2010** an: WWF Schweiz, Panda Club, Raubkatzen, Postfach, 8010 Zürich. Mit etwas Glück gewinnst du einen von 40 farbigen **WWF-Geburtskalendern!**



Im Panda Club

In diesem Magazin erfährst du vieles über den Schneeleoparden und seine Heimat, das Himalaya-Gebirge. Der WWF setzt sich für den Schutz der wunderschönen Raubkatzen und ihrer Lebensräume ein. Willst du mit-helfen, die Schneeleoparden und ihr Zuhause zu schüt-zen? Dann mach mit im Panda Club! Dank seinen Mitgliedern kann sich der WWF für bedrohte Tiere einsetzen.

Das bietet dir der Panda Club:

- Einen eigenen Sammel-Pass
- Marken zum Einkleben in deinen Sammel-Pass, wenn du bei Panda-Club-Aktionen mitmachst
- Tolle Geschenke, die du gegen deine Sammel-Marken eintauschen kannst
- Fünfmal im Jahr das Magazin «Panda Club», mit spannenden Berichten über Tiere und einem schönen Poster
- Pandiamo-Ferienlager voller Abenteuer
- Unter www.pandaclub.ch findest du Vortragsdossiers, Umwelttipps, Rezepte, Wettbewerbe und vieles mehr.

Jedes neue Mitglied im Panda Club erhält ab sofort ein cooles **Willkommensgeschenk**, offeriert von der Migros. Wir schenken dir sechs tolle Illustrationen von bedrohten Tieren zum Aufbügeln und Gestalten von T-Shirts. Als unser Hauptpartner im Kinder- und Jugendbereich möchte die Migros, dass mög-lichst viele Kinder zusammen mit dem WWF die Natur entdecken und erleben können.

Auch du kannst aktiv werden!

Im Panda Club kannst du bei verschiedenen Aktionen mitmachen, zum Beispiel Postkarten verkaufen oder eine Standaktion durchführen. Damit hilfst du dem WWF, bedrohte Tiere und ihre Lebensräume zu retten. Mitmachen ist ganz einfach: Auf www.pandaclub.ch oder unter der **Telefonnummer 044 297 21 21** kannst du dich für eine Standaktion anmelden. Und schon bald erhältst du das WWF-Paket mit allen Infor-mationen und dem Material nach Hause geschickt. Dein Einsatz wird mit sechs Marken für deinen Sammel-Pass belohnt.



erlebst du was!

PandaClub
active



Marken sammeln lohnt sich ...

Zwei Sammel-Marken erhältst du

- wenn du beim WWF-Zeichnungswettbewerb mitmachst
- wenn du einen Vortrag in der Schule hältst
- wenn du dich an laufenden Panda-Club-Aktionen beteiligst.

Vier Sammel-Marken erhältst du

- wenn du deine Panda-Club-Mitgliedschaft erneuerst
- wenn du WWF-Postkarten verkauft
- wenn du eine Freundin oder einen Freund davon überzeugst, auch beim Panda Club mitzumachen.

Sechs Sammel-Marken erhältst du

- wenn du eine Standaktion organisierst.



Super, die neuen Geschenke sind da – tausche deine Sammel-Marken ein!

10 Marken



Drei tolle Tier-Poster
zum Aufhängen: Biber,
Korallen, Luchse.



**WWF-Fussabdruck-
spiel mit einem
Mehrfarbenstift.**



**Fünf schöne WWF-
Tierpostkarten.**

20 Marken



WWF-Panda-Fotohalter
zum Aufstellen.



WWF-Springseil
für kleine und grosse Sprünge.



Trendige Tasse
aus Recycling-Material.

30 Marken



**Praktischer Panda-
Club-Bag.**



Spannende DVD:
Kinder filmen die Natur.



Öko-Taschenlampe:
Einfach drauf drücken, und
sie leuchtet ohne Batterie.



Und die Gewinner sind ...

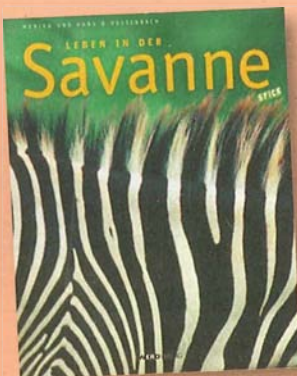
Im letzten Panda Club sind wir durch die Savanne gepirscht und haben uns die Tiere dort von ganz nah angeschaut. Es war gar nicht so einfach herauszufinden, wem welches Fell oder welche Haut gehört. 612 Kinder haben das richtige Lösungswort «WILDHÜTER» eingeschickt. Je ein Buch über die Savanne haben gewonnen:

Sina Zimmermann aus Siglistorf

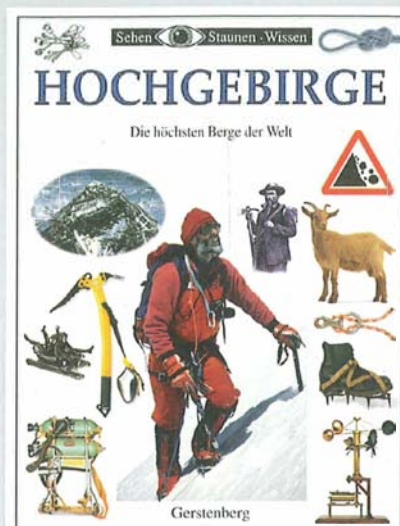
Aitor Karatay Castro aus Bern

Pascale Meier aus Frauenfeld

Herzliche Gratulation!



Buchtipps



Hohe Berge waren für uns Menschen immer schon spannend, fast zu jedem Berg gibt es eigene Geschichten oder Legenden. Dieses Buch über das Hochgebirge zeigt dir, wie Berge überhaupt entstehen, wie sich Tiere und Pflanzen der Bergwelt angepasst haben oder wie die Menschen im Himalaya und anderen Bergregionen der Welt leben. Es ist aber auch die Rede von gefährlichen Expeditionen auf den höchsten Berg der Welt – den Mount Everest im Himalaya. Ausserdem erfährst du, weshalb die Natur im Hochgebirge gefährdet ist.

Hochgebirge. Gerstenberg Verlag 2001. 64 Seiten. Gebunden, mit zahlreichen Abbildungen. Empfohlen ab 10 Jahren. Fr. 23.90.

Klick-Tipp



www.kinder-tierlexikon.de

Wo lebt der Eisfuchs? Was ist ein Schnabeltier? Auf dieser Seite findest du die Antwort. Und das beste daran: Die meisten Beiträge wurden von Kindern und Jugendlichen geschrieben. Auch du kannst ein Tier beschreiben oder einen bestehenden Text ergänzen. So hilfst du dabei, das Kinder-Lexikon noch umfangreicher zu machen. Wer weiss, vielleicht fällt dir noch das eine oder andere zum Schneeleoparden ein?



Gregor, 11 Jahre, aus Winterthur

Ich bin im Panda Club!

Mein Lieblingstier ...

... ist der Schneeleopard, weil er besonders schön aussieht.

Um die bedrohten Tiere und die Natur zu schützen ...

... bin ich WWF-Mitglied und esse vor allem Bio-Produkte. Zuhause haben wir ausserdem Sparlampen und FSC-Holz. Ich bin auch am Sponsorenlauf mitgerannt und habe mit einem Freund WWF-Postkarten verkauft. Das verdiente Geld haben wir dem WWF gespendet.

Am Panda Club gefällt mir besonders ...

... dass man immer wieder spannende Dinge über Tiere lernen kann. Besonders gut gefallen mir auch die lustigen Wettbewerbe und die grossen Poster in der Mitte des Hefts.

Das Interview hat Köbi Fischli am Kindertag durchgeführt. An diesem Tag konnten Kinder von WWF-Mitarbeiterinnen ihren Eltern bei der Arbeit über die Schultern schauen.





Auf Du und Du mit den Dickhäutern

Etwas weiter unten im Himalaya-Gebiet gibt es auch interessante Tiere: Nashörner und Elefanten. Der WWF-Mitarbeiter **Christy Williams** kämpft dafür, dass diese Dickhäuter in Südasien überleben. Im Interview mit dem Panda Club erzählt dir der Inder, wieso man mit Elefanten Nashörner jagt und wie er einmal selbst in Lebensgefahr geriet.

Wann: **Ab 2. März 2010**

Wo: Nur auf www.pandaclub.ch, der Internetseite für junge WWF-Fans.

Dort findest du schon jetzt viele Interviews mit WWF-Tierforschern aus aller Welt!

© Jeff Foott/WWF-Canon

Schneeleoparden in der Schweiz

Du musst nicht in den Himalaya reisen, um einen Schneeleoparden zu beobachten. Sowohl im Zoo Zürich als auch im Zoo Basel können Schneeleoparden bewundert werden. Das Weibchen im **Zoo Basel** heisst Mayan, Pator ist ihr Partner. Im **Zoo Zürich** leben Dshamilia und Villy.

Wie du bereits weisst, ist der Schneeleopard stark gefährdet und braucht unsere Hilfe. Einige europäische Zoos, darunter auch Zürich und Basel, arbeiten deshalb zusammen. Die Jungen, die in diesen Zoos auf die Welt kommen sind wichtig, damit die Art erhalten bleibt. Die Zoos tragen so ihren Teil dazu bei, dass diese wunderschönen und seltenen Tiere nicht aussterben. Leider ist es immer noch schwierig, die in den Zoos geborenen Jungtiere in ihren ursprünglichen Lebensräumen wieder freizulassen.

Zoo Basel



Abenteuer in der Natur

Möchtest du in Tipis schlafen, klettern oder Kanu fahren? Hast du Lust, zusammen mit dem WWF die Gletscher, das Wasser oder die Alp zu erforschen? Kein Problem: aus **47 WWF-Lagern** findest du sicher das Passende. Bist du neugierig geworden? Dann schaue schnell ins Pandiamo, das Lagerprogramm fürs 2010!

Vorschau

Sie heissen Blattschneiderbienen, Zottelbienen oder Schlüpfbienen, und schon bald hört man sie draussen wieder emsig summen und surren. Im Panda Club vom April nehmen wir die **Wildbienen** unter die Lupe!



© freiburgerwelt.ch

Katta & Leon

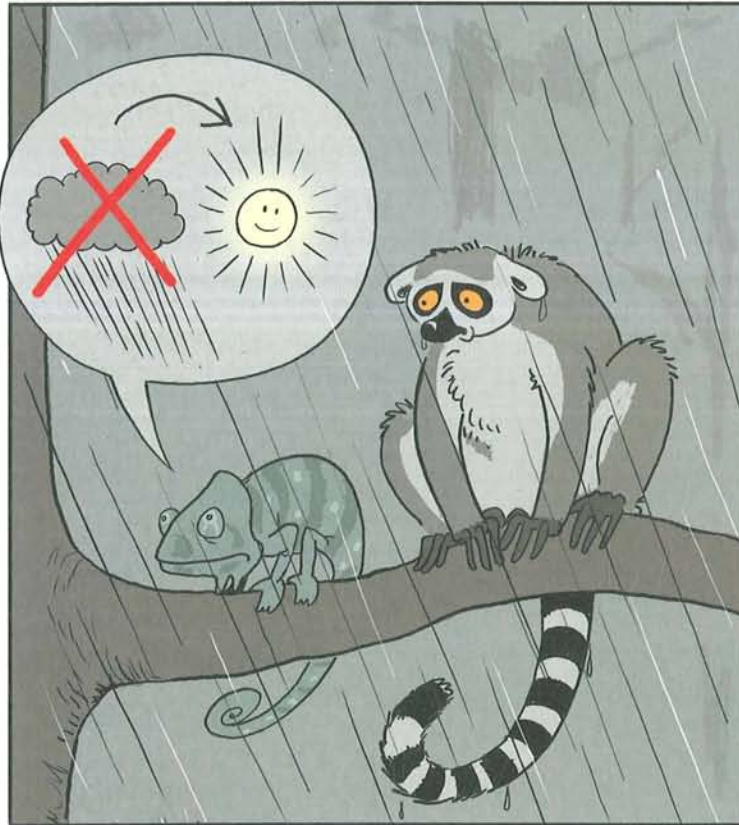
illustrations

WWF Schweiz, Service-Center, Postfach, 8010 Zürich

AZB

8015 Zürich

Panda Club



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [WWF Magazin Panda](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [1_2010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [WWF Magazin Panda 1-18](#)